

Dr. Roger Green, Reformation bis zur Gegenwart, Vorlesung 13, Die Große Erweckung

© 2024 Roger Green und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Roger Green in seinem Kirchengeschichtskurs „Von der Reformation bis zur Gegenwart“. Dies ist die 13. Sitzung: Die große Erweckung.

Aktuell erleben wir die evangelikale Erneuerung in der Kirche.

In der letzten Vorlesung erlebten wir wirklich scharfe Kritik an der Kirche, am Christentum, an der Bibel und an Dingen, die Christen wichtig sind. Doch das war nicht das letzte Wort, denn das Pendel schwingt nun in eine neue Richtung – mit dem, was wir die evangelikale Erneuerung in der Kirche nennen. Diese Erneuerung fand, wie bereits erwähnt, nicht in Frankreich statt.

Frankreich war weitgehend entchristianisiert worden. Ähnliches geschah aber auch in Deutschland, England und Amerika. Und diese drei Ereignisse ereigneten sich gewissermaßen ziemlich gleichzeitig, nicht exakt, aber doch ziemlich parallel.

Es gab also die Große Erweckungsbewegung in Westeuropa, in Teilen Westeuropas, und die Große Erweckungsbewegung in Amerika. Zuerst sprachen wir über Deutschland und die dortige Erneuerung, eine Bewegung namens Pietismus, die von Frank Spiner und Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf geprägt wurde. Darüber haben wir gesprochen.

Also, Pietismus. Jetzt sind wir in Amerika und bei den Großen Erweckungsbewegungen in Amerika. Es gab, wie bereits erwähnt, zwei oder drei davon.

Es gab das Jahr 1734. Es gab das Jahr 1800. Und dann gab es Mitte des Jahrhunderts, etwa um 1850, noch ein weiteres.

Gab es eine weitere Erweckungsbewegung? Gab es eine dritte Große Erweckung? Oder war dies eine Fortsetzung der zweiten Großen Erweckung? Wir überlassen diese Fragen den Wissenschaftlern. In unserem Kurs beschäftigen wir uns jedoch ausschließlich mit der ersten Großen Erweckung. Daher konzentrieren wir uns auf die Ereignisse Mitte des 18. Jahrhunderts.

Okay, und nur zur Erinnerung: Wir sprachen über Theodorus J. Frelinghuysen. Falls jemand von Ihnen aus New Jersey kommt, kennen Sie diesen Namen: Frelinghuysen. Er brachte der Niederländisch-Reformierten Kirche neuen Aufschwung.

Wir sprachen über Gilbert Tennant und seine Bedeutung, insbesondere da er von Frelinghuysen lernte. Tennant war Presbyterianer, was zu einer Wiederbelebung und evangelikalen Erweckung des Presbyterianismus in New Jersey und den Mittelatlantikstaaten führte. Zum Schluss sprachen wir über George Whitefield und seine Bedeutung.

Denn er war in erster Linie Brite, der sieben Mal nach England kam und hier starb, wie bereits erwähnt. Darüber hinaus überschritt er die Grenzen verschiedener Konfessionen. Er war ein Erweckungsprediger im wahrsten Sinne des Wortes, nicht nur für die Kirchen, sondern auch für Menschen außerhalb der Kirchen – Sünder, die Buße taten, zu Christus fanden, an ihn glaubten und sich Gemeinden anschlossen. Er besaß eine sehr charismatische Ausstrahlung und predigte auf den Straßen und Dorfplätzen.

Er war es also, der John Wesley – wir werden später noch auf Wesley eingehen – davon überzeugte, im Freien zu predigen, nicht nur in Kirchengebäuden, sondern auch unter freiem Himmel. Und Whitefield tat genau das. Wir nannten ihn daher eine Art großen Wanderprediger, und das war er zweifellos.

Das waren also die drei wichtigsten Anführer der ersten großen Erweckungsbewegung: Frelinghuysen, Tennant und Whitefield. Gibt es Fragen zu diesen dreien und ihrem Beitrag zur Verbreitung des Erweckungsglaubens in Amerika und zu diesem Wiederaufleben dieser Bewegung? In gewisser Weise war dies eine Antwort auf den Deismus, als dieser gerade an Einfluss gewann. Und genau das ist die Antwort auf den Deismus.

Okay. Gut. Kommen wir nun zu der Person, mit der man die erste große Erweckung am deutlichsten in Verbindung bringen wird, und das ist Jonathan Edwards.

Okay. Jonathan Edwards ist wirklich bemerkenswert. Tatsächlich stammt das von uns angegebene Datum der ersten großen Erweckung, 1734, aus der Erweckung in Jonathan Edwards' Kirche.

Jonathan Edwards war in einer Kirche in Northampton, Massachusetts, das liegt ja ziemlich zentral. Er besuchte dort eine Freikirche. Durch seine Predigten, insbesondere seine biblischen, erlebte er eine große Erweckung, die in seiner Gemeinde und den umliegenden Kirchen ausbrach.

Das Jahr 1734, das als Datum der ersten großen Erweckungsbewegung gilt, ist nicht nur auf die Ereignisse in seiner Gemeinde zurückzuführen, sondern auch darauf, dass Jonathan Edwards zu einer so wichtigen Führungspersonlichkeit dieser Bewegung wurde und als einer der bedeutendsten Prediger, Autoren usw. anerkannt wurde. Was Jonathan Edwards und andere wirkten, zeigte sich besonders deutlich bei ihm – darauf werden wir später noch genauer eingehen, aber wir möchten es hier schon

einmal erwähnen. Jonathan Edwards brachte den Calvinismus zurück ins amerikanische Bewusstsein.

Vergessen Sie nicht, dass der Calvinismus mit den Pilgern hierher kam, insbesondere mit den Puritanern in der Massachusetts Bay Colony. Diese Leute waren Calvinisten, nicht wahr? Und so waren auch die Puritaner Calvinisten. Dann gab es noch andere calvinistische Gruppen, wie zum Beispiel einige Baptisten in Rhode Island.

Doch um 1734 war der Calvinismus im amerikanischen öffentlichen und religiösen Leben weitgehend in Vergessenheit geraten. Jonathan Edwards war ein überzeugter Calvinist. Durch seine Predigten und Lehren trug er dazu bei, den Calvinismus als theologische Strömung in Amerika wieder in den Vordergrund zu rücken.

Seine Erweckungspredigten waren also stark calvinistisch geprägt. Man hätte sich keinen besseren Prediger aussuchen können, Gott hätte sich keinen besseren aussuchen können, der sich so deutlich von Whitefield unterschieden hätte. Whitefield war großartig, sehr temperamentvoll, sehr enthusiastisch; wir haben Ihnen ja Bilder von Whitefields Predigten gezeigt.

Whitefield war sehr charismatisch und kontaktfreudig. Jonathan Edwards war das genaue Gegenteil. Jonathan Edwards war ein sehr stiller Prediger.

Jonathan Edwards sagte, dass er beim Predigen stets den Blick auf das Seil der Kirchenglocke am hinteren Ende der Kirche richtete. Darauf richtete er seinen Blick, während er aus der Bibel predigte. Das mag zwar trocken klingen, ist aber dennoch eine sehr biblische Predigt.

Und die Menschen wurden durch diese biblische Predigt überzeugt. Hier also Gott, der zwei verschiedene Arten von Menschen auswählt. Ich erinnere mich, als ich im Priesterseminar war, wurde uns die Definition von Predigen gegeben: Predigen ist Gottes Wahrheit, die durch die Persönlichkeit zum Ausdruck kommt.

Das traf ganz sicher auf Whitefield und Jonathan Edwards zu, zwei unterschiedliche Persönlichkeiten, ohne Zweifel. Sehr, sehr wichtig. Und natürlich wissen Sie, wie Jonathan Edwards aussieht, aber es gibt ein Bild von ihm und seiner Predigt.

Das ist alles, was wir über Jonathan Edwards sagen wollen. Er führte ein faszinierendes Leben. Ich erzähle meinen Studenten gern, dass er etwa 16 Stunden am Tag lernte, obwohl er verheiratet war und eine große Familie hatte.

Das ist wirklich gut. Ist das nicht ein gutes Beispiel? Diese 16 Stunden Studium und die großartige Predigt am Tag haben die Erweckung bewirkt, weil die Bibel gewissermaßen für sich selbst sprach. Ich denke also, dass es gut ist, so viel im Leben

zu studieren, und man wird durch sein Studium viel erreichen, wenn man ihm treu bleibt.

Wir lassen Jonathan nun die heutige Botschaft überbringen. Okay. Jonathan, hast du noch Fragen zu ihm, bevor wir ihn verabschieden? Wir werden uns nun mit den Reaktionen auf das erste große Erwachen und anschließend mit den Folgen dieses Erwachens befassen.

Aber gibt es noch Fragen zu Jonathan? Ich meine, wir werden uns nicht allzu lange mit seiner Biografie oder der Biografie irgendeiner dieser Personen beschäftigen. Wir werden uns etwas länger mit der Biografie von John Wesley befassen. Alles klar.

Betrachten wir die Reaktionen auf die erste große Erweckungsbewegung in Amerika. Es gab im Wesentlichen drei Reaktionen, und wir möchten diese drei kurz erwähnen. Zunächst einmal waren einige Konfessionen hinsichtlich der ersten großen Erweckungsbewegung gespalten.

Ich bin also auf Seite 13, und dort unten steht C3, die Reaktion auf die erste große Erweckungsbewegung. Einige Konfessionen waren in Bezug auf die erste große Erweckungsbewegung sehr gespalten. Ein Beispiel dafür waren die Presbyterianer.

Wenn wir heute von Presbyterianern Mitte des 18. Jahrhunderts sprechen, ist das nicht ganz so eindeutig wie die heutigen presbyterianischen Denominationen, denn Presbyterianer und Kongregationalisten standen sich sehr nahe, sodass es mitunter schwer war, sie zu unterscheiden. Wir erwähnten bereits Charles Grandison Finney. Er wurde zunächst als presbyterianischer Pfarrer ordiniert und wechselte dann zur Kongregationalistenkirche, was damals durchaus üblich war.

Grundsätzlich gab es innerhalb der Presbyterianer eine Spaltung. Zwar führten diese nicht zur Entstehung verschiedener Konfessionen, aber es existierten eindeutig zwei unterschiedliche Meinungen. Da war zum einen die sogenannte alte Seitenpartei der Presbyterianer.

Und die alte Splittergruppe der Presbyterianer lehnte die Erweckungsbewegung ab. Diese war ihnen zu emotional, zu charismatisch. Sie hielten sie nicht für biblisch und so weiter.

Die alteingesessene Splittergruppe innerhalb der Presbyterianer sprach sich also entschieden gegen die damaligen Erweckungsbewegungen aus. Und natürlich waren sie sich des Pietismus bewusst. Sie kannten die Westling-Erweckung in England und ähnliches.

Und das gefiel ihnen nicht. Sie waren strikt dagegen. Die neue Nebenpartei hingegen befürwortete eine Erneuerung und ein Erwachen.

Sie glaubten, dass das, was hier geschah, von Gott kam und der neutestamentlichen Gemeinde ähnelte. So konnten sich in einer Gemeinde Anhänger der alten und der neuen Strömung des Christentums versammeln. Sie gründeten keine verschiedenen Denominationen, hatten aber durchaus unterschiedliche Ansichten über diese Erweckungsbewegung und über Erweckungserlebnisse in anderen Regionen.

Das war also die erste Reaktion. Es gab Spaltung, gewissermaßen eine Spaltung innerhalb der Reihen. Eine zweite Reaktion kam von einigen ziemlich wichtigen Leuten.

Einer der wichtigsten war ein gewisser Charles Chauncey. Nun, es gibt da noch einen anderen Namen, den ich einfach gerne ausspreche, weil er sich irgendwie gut anhört. Charles Chauncey.

Klingt ziemlich vornehm, nicht wahr? Charles Chauncey. Nun ja, tatsächlich war Charles Chauncey ein ziemlich vornehmer Mann. Er war Pastor der ersten Freikirche in Boston.

Es gab also keinen angeseheneren Pastor, keine angesehene Kirche und keine einflussreichere Gemeinde als die erste Freikirche in Boston. Er war der Pastor. Er missbilligte die damalige Erweckungsbewegung und sprach sich dagegen aus.

Und weil er eine einflussreiche und mächtige Person war und eine einflussreiche Gemeinde leitete, wird er sicherlich einige Leute gegen die Erweckungsbewegung aufbringen. Er ist derzeit sehr einflussreich. Charles Chauncey hat ein interessantes Leben geführt.

Er war während der ersten großen Erweckungsbewegung als Gemeindeprediger tätig. Und um zu zeigen, wie liberal er war: Er konvertierte noch vor seinem Tod zum Unitarismus. Er wandte sich also gewissermaßen dem deistischen Unitarismus zu.

Und deshalb sprach er sich gegen die Erweckungsbewegung aus. Er wollte diese ganze Emotionalität nicht. Er wollte Nüchternheit.

Er wollte, dass alles der Vernunft unterworfen wird. Er klingt wie ein aufgeklärter Mensch, nicht wahr? Nun, das war er auch. Deshalb wünschen wir uns im religiösen Leben Nüchternheit, Vernunft und Rationalität.

Und die Erweckungsbewegung verfolgt einen völlig anderen Ansatz. Charles Chaunceys Reaktion darauf war also sehr wichtig. Die dritte Reaktion war Widerstand von einigen Universitäten.

Einige Universitätspräsidenten, Dozenten und Studenten waren gegen die Wiederbelebung. Ich möchte daher zwei Beispiele nennen. Zunächst die Yale-Universität.

Yale war, wie Harvard, von einem Puritaner gegründet worden. Daher mutet es ironisch an, dass Yale Mitte des 18. Jahrhunderts eine sehr tolerante, ja fast antireligiöse Haltung einnimmt.

Die Professoren, die Studenten und die Leute in Yale sind also nicht begeistert von der aktuellen Situation. Nun, um es kurz zu machen: Das Ganze ist ironisch. Nicht nur, weil Yale von Puritanern gegründet wurde, um die Bibel zu lehren und Prediger für den Gemeindegottesdienst auszubilden.

Es ist ironisch, denn im Jahr 1800 befinden wir uns im Jahr 1734, mitten im 18. Jahrhundert. Im Jahr 1800 begann die zweite große Erweckungsbewegung in Yale. Und so erleben wir mitten im 18. Jahrhundert diese gegenläufige Erweckungsbewegung.

Doch 50 Jahre später begann dort die zweite große Erweckungsbewegung, was ich für eine wahre Ironie und einen wunderbaren Abschluss von Yales Widerstand gegen diese Bewegung halte. Der zweite Widerstand kam von Harvard. Das zweite Beispiel für diesen Widerstand war Harvard.

Harvard hat eine interessante Geschichte, denn es wurde 1636 von John Harvard, einem überzeugten Puritaner, gegründet. Er stiftete seine Bibliothek mit 400 Büchern, um die Universität zu gründen. Harvard wurde natürlich gegründet, um in erster Linie Prediger auszubilden.

Und nun, 150 Jahre später, oder vielleicht auch nicht ganz 120 Jahre später, ist Harvard im Wesentlichen unitarisch. Es ist deistisch, es ist unitarisch. Es hat seine ursprüngliche Überzeugung aufgegeben und steht der ersten großen Erweckungsbewegung ziemlich kritisch gegenüber.

Hier ist ein Beispiel dafür, und ich bin mir nicht ganz sicher, wann genau das passiert ist. Ich muss das noch etwas genauer recherchieren. Aber ich bin immer wieder fasziniert von der Frage: Was ist das Motto von Harvard? Man sieht es ja überall.

Man sieht es auf T-Shirts. Wie lautet das Motto von Harvard? Ein ziemlich interessantes Motto. Veritas.

Veritas. Wenn man die Embleme von Harvard sieht, sieht man Veritas, was Wahrheit bedeutet. Das ist das Motto der Harvard-Universität.

Interessanterweise lautete das ursprüngliche Motto, das 1636 von John Harvard geprägt wurde, „Veritas in Christo et Ecclesia“ – Wahrheit in Christus und in der Kirche. Umso bemerkenswerter ist es, dass man etwa 100 Jahre später die Formulierung „in Christus und in der Kirche“ wegließ.

Ich kenne das genaue Datum nicht, das muss ich noch nachprüfen. Interessant ist aber, dass Harvard die zweite Hälfte des Mottos, „in Christus und in der Kirche“, weggelassen hat. Nun gut.

Nun, es ist einfach die Wahrheit. Das ist schon interessant. Aber wie dem auch sei, Harvard, die Professoren, Dozenten und Studenten, sprachen sich gegen die Wiederbelebung aus.

Zu viel Emotionalität. Alles sollte rational beurteilt werden. Und was da gerade passiert, ist irgendwie unvernünftig.

Es gab also drei mögliche Reaktionen auf die Große Erweckung und drei Wege, auf denen sie hätte scheitern können. Doch das geschah nicht. Wir werden daher über die bleibenden Folgen der Großen Erweckung sprechen, der ersten Großen Erweckung, sowohl theologischer als auch sozialer Natur.

Aber bevor wir fortfahren, gibt es Fragen zu den Reaktionen auf die Erste Große Erweckung? Irgendetwas dazu? Sollen wir hier fortfahren? Gut, dann machen wir weiter. Ergebnisse der Ersten Großen Erweckung. Ich habe sie in zwei Abschnitte unterteilt: theologische und soziale.

Aber wo genau endet das eine und wo fängt das andere an? Ich kann es nicht mit Sicherheit sagen. Ich werde mir diese beiden Abschnitte ansehen, und Sie werden feststellen, dass es Überschneidungen gibt. Beginnen wir also mit dem theologischen Teil.

Theologische Folgen der ersten großen Erweckungsbewegung. Okay, erstens, das Erste haben wir schon besprochen. Es gab definitiv ein Wiederaufleben des Calvinismus während der ersten großen Erweckungsbewegung.

Von den Puritanern hierher gebracht, geriet der Calvinismus in Vergessenheit, erlebte dann aber eine Renaissance. Alle vier von uns erwähnten Personen – Frelinghuysen, Tenet, Whitefield und John F. Edwards – waren Calvinisten. Der Calvinismus erlebt also eine regelrechte Renaissance und rückt wieder in den Mittelpunkt.

Das wird nicht von Dauer sein, denn das Pendel wird wieder in die andere Richtung schwingen, aber im Moment ist das theologisch von größter Bedeutung. Eine der

zentralen Botschaften all dieser Personen war die Botschaft der Erwählung. Gott erwählt bestimmte Sünder zur Rettung.

Gott hat bestimmte Sünder zur Errettung vorherbestimmt. Daher rührt diese Wiederbelebung des Calvinismus. Zudem beobachten wir eine Art Wiederaufleben einer erfahrungsorientierten Frömmigkeit.

Und mit gelebter Frömmigkeit meine ich, der Liebe zu Gott und dem Nächsten höchste Priorität einzuräumen. Nicht nur Gott und seine Lehren zu kennen. Das ist natürlich auch gut, aber gelebte Frömmigkeit bedeutet echte Liebe, ein echtes Engagement für Gott und auch echte Liebe und Hingabe zum Nächsten.

Es ähnelt dem Bibelvers aus Matthäus 22: „Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen und mit all deinen Gedanken; so sollst auch du deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Es gab also eine Erneuerung, ein Wiederaufleben dieser gelebten Frömmigkeit. Genau diese gelebte Frömmigkeit wurde von Leuten wie Charles Chauncey kritisiert, doch sie setzte sich durch und war für viele Menschen sehr wichtig.

Drittens, als drittes Ergebnis stellte sich für das religiöse Leben die persönliche Bekehrung als entscheidende Prüfung heraus. Gab es in Ihrem Leben einen Zeitpunkt oder gibt es ihn gerade, an dem Sie Ja zu Christus gesagt haben? Der Schwerpunkt liegt hier auf der persönlichen Bekehrung. Das ist also eine wirklich wichtige Prüfung.

also kein theologisches Glaubensbekenntnis. Können Sie das Glaubensbekenntnis aufsagen? Es kommt nicht darauf an, welcher Kirche Sie angehören. Es kommt auch nicht darauf an, wie oft Sie in die Kirche gehen.

Es geht nicht darum, ein moralisch einwandfreies Leben zu führen. All diese Dinge sind wichtig, aber die entscheidende Prüfung ist jetzt die persönliche Bekehrung. Und so hat die Erweckungsbewegung diese persönliche Bekehrung besonders betont.

Und viertens – ich habe dies zwar unter theologische Aspekte eingeordnet, man könnte es aber auch unter soziale Aspekte einordnen. Die erste große Erweckungsbewegung weckte jedoch das Interesse an höherer Bildung. Die hier genannten Beispiele höherer Bildung dienen hauptsächlich der Vorbereitung auf den Kirchendienst.

Deshalb wurden sie gegründet. Aber Princeton – wir haben die Gründung von Princeton bereits erwähnt, Gilbert Tennant, das Logg College, Princeton. Princeton wurde gegründet, um presbyterianische Pfarrer auszubilden.

Das Rhode Island College gibt es heute wahrscheinlich noch, aber es ist nicht mehr dasselbe. Das ursprünglich von Baptisten gegründete Rhode Island College, ich

glaube in Warren, Rhode Island, wurde später zur Brown University (1764). Das Queens College ist interessant; es hieß ursprünglich Rutgers University. Ich interessiere mich für Rutgers, weil zwei meiner Nichten und Neffen dort studiert haben.

Ich habe derzeit einen Neffen oder Großneffen an der Rutgers University. Diese wurde von der Niederländisch-Reformierten Kirche gegründet, um reformierte Pfarrer auszubilden. Das Dartmouth College hingegen wurde 1769 gegründet.

Es gab eine Missionsschule für die Ureinwohner Nordamerikas, aus der später Dartmouth hervorging. Dartmouth selbst sieht dies üblicherweise als Gründung der Institution als Gemeindekirche, die Gemeindeprediger ausbildete. Die Frage ist also: Handelt es sich hier um eine theologische oder eine soziale Initiative? Offensichtlich beides, wenn man solche sozialen Institutionen gründet.

Aber es hat auch eine theologische Dimension, denn diese Ausbildungsstätte wurde gegründet, um Prediger in all diesen verschiedenen christlichen Konfessionen auszubilden und die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten. Wenn ich mir diese Orte heute so ansehe, glaube ich, dass viele an diesen Universitäten das entweder nicht mehr wissen oder vergessen haben. Die Presbyterianer, ganz sicher die Baptisten, die Niederländisch-Reformierten Kongregationalisten.

Ich bin einfach neugierig: War schon mal jemand von euch in Princeton? Hat jemand Princeton schon mal gesehen? Und Brown in Providence? Da müssen wir unbedingt mal hin. Wie sieht es mit Rutgers aus? Nein, niemand von Rutgers. Und Dartmouth? Das ist ja nicht weit von uns.

Okay, eins für Dartmouth. Gut. Nun, das sind sehr schöne Institutionen, sehr interessante Orte.

Aber denken Sie an den Gründungsgrund, der für die theologischen Beiträge sehr wichtig ist. Gibt es Fragen zu den theologischen Ergebnissen der ersten Erweckungsbewegung? Absolut sehr wichtig, daran besteht kein Zweifel. Kommen wir nun zum Sozialen.

Wir haben bereits erwähnt, dass sich soziale und theologische Aspekte mitunter überschneiden. Es steht jedoch außer Frage, dass die gesellschaftlichen Beiträge der ersten großen Erweckungsbewegung enorm waren. Und wir werden sehen, wie bedeutend sie tatsächlich waren.

Ich habe hier noch ein letztes Zitat, damit Sie sehen, wie bemerkenswert sie waren. Erstens: Da ist sicherlich die Erhebung des einfachen Menschen durch die erste große Erweckung. Und zweitens: Die Erhebung des einfachen Menschen findet statt, weil das Wichtigste im Leben eine religiöse Erfahrung ist, eine Erfahrung mit Christus.

Das steht jedem offen. Es gibt also keine Hierarchie in Gottes Wirken. Gott wirkt mit allen.

Und so wussten die einfachen Leute – ich bezweifle nicht, dass man damals diesen Begriff verwendete –, dass sie genauso wichtig waren wie die ausgebildeten Geistlichen und Politiker. Es gab also definitiv eine Aufwertung des einfachen Bürgers. Gesellschaftlich gesehen wird das in Amerika sehr wichtig sein.

Mit der Demokratisierung des öffentlichen Lebens in Amerika wird der Durchschnittsbürger zweifellos echte Macht erlangen. Das wird also von entscheidender Bedeutung sein. Zweitens wird bei der ersten großen Erweckungsbewegung die Bedeutung des Engagements von Laien betont, nicht nur das der ordinierten Prediger und Geistlichen.

Ich werde zurückgehen und das noch einmal machen. Warum habe ich das bloß getan? Ich liebe das. Ich frage mich, warum ich das getan habe.

Ist das nicht cool? Warum hab ich das bloß gemacht? Keine Ahnung, aber irgendwie gefällt mir, was ich hier sehe. Also, aufgepasst! Das ist das Wichtigste.

Okay, also wird die Beteiligung von Laien betont, was bedeutet das? Das bedeutet neue Führungsrollen. Wer war bis dahin der Anführer in der Gemeinde? Der Anführer in der Gemeinde war im Grunde der Pfarrer oder Priester. Es gab damals nicht viele Katholiken in Amerika, aber der Pfarrer war der Anführer in der Gemeinde.

Heute können auch Laien Führungsrollen übernehmen, nicht nur in der Kirche, sondern auch außerhalb der Kirche in der Gesellschaft. Das wird Auswirkungen auf das öffentliche Leben in Amerika haben, aber alles begann in der Kirche. Das ist das Wichtigste an der Erweckungsbewegung.

Drittens geht es um die persönliche Unabhängigkeit im religiösen Leben. Also, wissen Sie, es geht um Jesus und mich. Ich bin zu Christus gekommen.

Ich habe diese Entscheidung für Christus getroffen. Diese persönliche Unabhängigkeit im religiösen Leben wies auf Unabhängigkeit im politischen Leben hin. So wie ich also eine persönliche Entscheidung in meinem religiösen Leben getroffen habe, werde ich nun aufgerufen sein, eine persönliche Entscheidung in meinem politischen Leben oder meinem sozialen Leben in der Gesellschaft zu treffen.

Das wird also ziemlich wichtig sein. Wissen Sie, ich meine, wir steuern hier ja offensichtlich auf die Amerikanische Revolution zu. Das ist also Punkt drei.

Viertens geht es bei dieser großen Erweckungsbewegung um die Trennung von Kirche und Staat. Wir haben die Trennung von Kirche und Staat bereits besprochen, und der Grund dafür ist, dass der Staat die Kirche nicht übergreifen und beherrschen soll. Ironischerweise sind die heutigen Diskussionen über die Trennung von Kirche und Staat genau das Gegenteil.

Die Menschen befürchten, dass Religion Einfluss auf das öffentliche Leben nehmen könnte. Das ist jedoch nicht der Grund für die Trennung von Kirche und Staat. Die Trennung von Kirche und Staat entstand, weil die christlichen Kirchen als Konfessionen frei und unabhängig von jeglicher staatlicher Kontrolle sein wollten.

Es besteht also eindeutig eine Trennung von Kirche und Staat. Das ist also noch eine andere gesellschaftliche Frage. Fünftens gibt es einen neuen humanitären Impuls, denn was sagt das Evangelium, wie es all diese Leute predigen? Liebe Gott, liebe deinen Nächsten.

Ein neuer humanitärer Impuls, die Sorge um die Armen, die Witwen, die Waisen. Wessen Aufgabe ist es, das zu tun? Das ist die Aufgabe der Kirche. Dort lernt man es zuerst, indem man dem Prediger zuhört und dann ganz praktisch handelt.

Ein gutes Beispiel dafür war George Whitfield, der half, ein dringend benötigtes Waisenhaus in Georgia zu finden und zu eröffnen. Das ist Teil des Evangeliums: Gott und den Nächsten zu lieben. Und so findet dieser humanitäre Impuls Eingang in das amerikanische öffentliche Leben.

Es gibt einen humanitären Impuls, der im amerikanischen öffentlichen Leben auch bei Menschen spürbar ist, die nicht besonders religiös sind. Wenn wir uns die Entwicklung heute ansehen, erkennen wir das deutlich. Die amerikanische Bevölkerung ist weltweit die großzügigste, was humanitäre Hilfsleistungen angeht.

Hast du zufällig von der Geschichte gelesen? Das hat zwar nichts damit zu tun, aber hast du die Geschichte von dem Obdachlosen gelesen, der in Boston Geld auf der Straße gefunden hat? Es war eine ganze Menge, so Reiseschecks. Er hat die Familie gefunden und es ihr zurückgegeben – aus christlicher Überzeugung, denke ich, im Sinne seines eigenen Lebens.

Er war obdachlos. Er besaß selbst nichts, aber er gab das gesamte gefundene Geld zurück. Jemand hat das gesehen.

Jemand hatte davon gelesen oder im Fernsehen gesehen und beschlossen, für diesen Mann Geld zu sammeln, weil er so eine wunderbare humanitäre Tat vollbracht hatte. Zuletzt kamen 200.000 Dollar von der amerikanischen Bevölkerung für ihn zusammen. Die Amerikaner sind ein wunderbares Volk, das von Herzen spendet.

Es begann in der Kirche, hat aber mittlerweile Einzug in das amerikanische öffentliche Leben gehalten, und die Menschen sind sehr großzügig. Manche sind natürlich aus religiösen Gründen sehr großzügig, aber viele Menschen sind großzügig. Sie sind nicht religiös, aber es ist Teil des amerikanischen öffentlichen Lebens geworden.

Der humanitäre Impuls also. Neue Versamlungsformen entstehen als Folge des ersten großen Erwachens. Neue Versamlungsformen.

Diese neuen Versamlungsformen unterschieden sich. Sie hatten verschiedene Aspekte, aber im Wesentlichen ermöglichten sie es den Menschen, sich an öffentlichen Plätzen zu versammeln. Zuvor hatten sie dies nicht getan, doch mit der ersten großen Erweckungsbewegung lernten sie es, insbesondere durch George Whitefield. Denn wo predigte Whitefield? Er predigte auf dem Boston Common, in Parks und auf Marktplätzen.

So entstand die neue Idee, sich öffentlich zu versammeln, nicht aus religiösem Grund, um die Predigt des Evangeliums zu hören, sondern in dieser neuen Form der Zusammenkunft. Diese neue Form der Zusammenkunft war zudem rein freiwillig. Niemand musste kommen.

Niemand hat Sie gezwungen, in die Kirche zu gehen, oder George Whitefield predigen zu hören, oder Ihnen – Sie wissen schon – das Wahlrecht in Massachusetts zu verweigern, wenn Sie nicht George Whitefield predigen hörten. So etwas behauptet niemand. Es handelt sich also um eine freiwillige Versammlung.

Und dann geschah mit diesen neuen Versamlungsformen Folgendes: Ich wollte noch erwähnen, dass mit dieser neuen Versamlungsform auch eine neue Autorität einhergeht, denn der Leiter dieser neuen Versamlungsform besitzt eine Autorität, die nicht vom Staat verliehen wurde. Sie wurde ihm nicht wie einem König, einem Magistrat oder einem Fürsten vom Staat überlassen. Diese neue Autorität in dieser neuen Versamlungsform beruhte auf der Anerkennung, dass diese Person von Gott gesandt ist und das Wort Gottes verkündet.

Es ist also die Erkenntnis, dass die Autorität nicht vererbt wird, sondern von einer anderen, einer göttlichen Quelle stammt. Durch diese neue Form der Versammlung, bei der Menschen zusammenkommen – nicht gezwungen, zusammenzukommen – und dieser wunderbaren, charismatischen Führung zuhören, was bewirkt das? Diese neuen Versamlungsformen, die ihren Ursprung im religiösen Bereich haben, übertragen sich in die Politik. Und so erkennen die Menschen: „Das können wir auch politisch umsetzen.“

Wir können uns freiwillig in der Öffentlichkeit versammeln. Niemand zwingt uns dazu. Wir können uns in der Öffentlichkeit versammeln.

Wir können uns freiwillig versammeln. Wir können Führungskräften zuhören, nicht nur gehört werden, dass sie Führungskräfte sind, sondern wir können ihnen auch zuhören. Wir erkennen die Autorität dieser Führungskräfte.

Sie bekleiden zwar kein öffentliches Amt, aber sie haben Gewicht durch das, was sie sagen und so weiter. Und das kann sich leicht politisch und gesellschaftlich auswirken, was auch geschehen ist. Die neuen Versammlungsformen sind also wirklich bemerkenswert.

Als Nächstes kommt die Souveränität des Volkes. Kritisch – oder besser gesagt, kritisch gegenüber öffentlichen Ämtern – wurde also die Souveränität des Volkes, gewissermaßen die Unabhängigkeit des Volkes, im Zuge dieser ersten großen Erweckungsbewegung freigesetzt.

Doch die Souveränität des Volkes ist entscheidend; ich hätte sagen sollen: die Souveränität gegenüber öffentlichen Ämtern. Die Menschen haben nun das Gefühl, in diesen neuen Versammlungsformen völlig frei zu sein, öffentliche Ämter zu kritisieren. Sie fühlen sich frei, England und in unserem Fall den König zu kritisieren.

Sie fühlen sich also ziemlich frei. Diese Freiheit verdanken sie der schieren Anzahl der Teilnehmer an solchen öffentlichen Versammlungen. Diese schiere Anzahl ermöglicht ihnen also genau das.

Und in Boston, wenn man durch die Straßen geht, den Freedom Trail entlangläuft, sieht man einiges davon. Was ist nun die Quintessenz des Ganzen? Hier ist das Zitat, das ich euch mitgeben möchte. Ich werde übrigens versuchen, die PowerPoint-Präsentationen auf Blackboard hochzuladen. Falls ihr also nicht alles mitschreibt, ist das kein Problem. Aber ich liebe dieses Zitat.

Als gesellschaftliches Ereignis betrachtet, markiert die Große Erweckung nichts Geringeres als die erste Phase der Amerikanischen Revolution. Man muss sich also fragen: Hätte die Amerikanische Revolution ohne diese erste Große Erweckung stattgefunden? Ich denke, die Antwort lautet wahrscheinlich nein.

Ich denke, die erste große Erweckung und all die theologischen und sozialen Auswirkungen dieser Erweckung – die Antwort lautet meiner Meinung nach nein. Denn ich glaube, dass die erste große Erweckung, insbesondere die sozialen Auswirkungen, den Grundstein für eine politische Revolution legte. Die Menschen griffen das auf und entfachten die politische Revolution. Es ist also sehr interessant, dass es einen Zusammenhang zwischen dem religiösen Leben in Amerika und der Revolution der Amerikanischen Revolution gibt.

Okay. Ja, Hoffnung. Hat die Große Erweckungsbewegung alle Teile der USA erreicht? Ja, die Große Erweckungsbewegung hat alle Teile erreicht.

Es gab zwar einige Gegenden in Tennessee und Kentucky, die sich in gewisser Weise noch im Aufbau befanden, aber die Bewegung erstreckte sich von Maine bis Georgia, also in alle mittleren Kolonien. Jeder war von der Großen Erweckung, der Ersten Großen Erweckung, betroffen. Und es war keine Erweckung, die nur an der Grenze stattfand.

Es war ein urbanes Erwachen. In Städten wie Boston, Philadelphia und New York entstand es. Ja, es ist ziemlich eindrucksvoll.

Okay, noch etwas zum Ersten Großen Erwachen. Was wollen wir über das Erste Große Erwachen wissen? All die wunderbaren Menschen und all die wunderbaren Ereignisse, die sich während des Ersten Großen Erwachens ereignet haben – gibt es dazu etwas? Soll ich Ihnen fünf Sekunden Zeit geben? Ja, das sollte ich. Hier ist eine kurze Pause von fünf Sekunden zum Ersten Großen Erwachen.

Ich meine, vor der Wesleyanischen Erweckungsbewegung. Sollte ich sagen. Machen Sie hier kurz eine Pause.

Das kannst du am Freitag, Montag und Mittwoch machen. Dann hast du die Hälfte des Kurses, die Hälfte des Semesters geschafft. Na gut.

Dehnen, ausruhen. Ruth ist die Einzige, die vorher noch Unterricht hat, richtig? Niemand von euch hat vorher Unterricht außer Ruth. Also, direkt aus dem Bett in den Unterricht.

Großartig, okay. Gut, dann setzen wir unsere Reise hier fort. Und da ist noch etwas anderes, was passiert.

Und das passiert in England und wird als Wesleyanische Erweckungsbewegung bezeichnet. Okay, ich bin also bei D, England, und der Wesleyanischen Erweckungsbewegung. Das findet also zusammen mit dem Pietismus statt.

Wissen Sie, das passiert gerade in Deutschland zusammen mit der Ersten Großen Erweckung, und auch in Amerika. Und jetzt gibt es in England die Wesleyanische Erweckungsbewegung. Okay, jetzt muss ich vorsichtig sein, denn wenn Sie mein Büro betreten, sehen Sie als Erstes eine Büste von John Wesley.

Besuchen Sie mich doch mal. Ich zeige Ihnen dann eine Büste von John Wesley. Und ein paar Bilder von ihm zeige ich Ihnen auch in meinem Büro.

Ich muss hier also vorsichtig sein. Ich könnte sehr viel Zeit damit verbringen, wahrscheinlich ein ganzes Semester. Deshalb werde ich versuchen, das zu vermeiden.

Ich werde versuchen, das alles in den richtigen Kontext zu setzen und, wissen Sie, ein gutes Gleichgewicht zu finden. Die methodistische Erweckungsbewegung ist ziemlich wichtig, und man übersieht sie leicht. In diesem Kurs behandeln wir jedoch die Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart.

Man kommt an der Wesleyanischen Erweckungsbewegung nicht vorbei. Also, wir beginnen mit einer Einführung und geben dann einen biografischen Abriss von John Wesley sowie einige seiner theologischen Ansichten, die sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zur Theologie der Ersten Großen Erweckung aufweisen.

Es stellt also gewissermaßen ein Gegengewicht zu dem dar, was wir im Ersten Großen Erwachen sehen. Okay. Okay, zunächst einmal eine Einleitung.

Um auf John Wesley zurückzukommen – lassen Sie mich dieses Bild überspringen – muss ich zu einem Mann namens Jacob Arminius kommen. Also, da ist Jacob Arminius. Nun, kurz gesagt, Jacob Arminius war ein Niederländer. Er lebte in den Niederlanden, und Jacob Arminius wurde von den niederländischen Calvinisten seiner Zeit gebeten, den Calvinismus zu verteidigen.

Er war also Theologe und wurde gebeten, den Calvinismus zu verteidigen. Arminius nahm diese Aufgabe bereitwillig an, stellte dabei aber fest, dass er in einigen Punkten mit dem Calvinismus nicht übereinstimmte. Er glaubte nicht, dass Johannes Calvin und seine Anhänger in manchen Punkten Recht hatten.

Und so begann er, diese Dinge zu erörtern. Er verfasste sogar etwas, das er „Remonstranz“ nannte; ich hätte das eigentlich zuletzt erwähnen sollen, aber er und seine Anhänger entwickelten etwas, das sie Remonstranz nannten; das ist nicht das erste Wort, sondern das zweite: REMONSTRANZ. Sie entwickelten eine Remonstranz, die eine detaillierte Argumentation gegen den Calvinismus darstellte.

Ich sollte nicht sagen, dass es keine detaillierte Argumentation gegen den Calvinismus ist; es ist vielmehr eine detaillierte Argumentation über den Calvinismus. Denn es gab einige Aspekte des Calvinismus, die ihnen gefielen und an denen sie festhielten. Daher sind diese Niederländer keine Calvinisten im eigentlichen Sinne.

Okay, also, sie haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen, die sich „Remonstranz“ nannte – das erste Wort ist „Remonstranten“. Die Remonstranz entstand also untereinander. Ist das verständlich? Die Remonstranz war eine Auseinandersetzung über den Calvinismus.

Lassen Sie mich Ihnen ein paar Beispiele geben, denn wenn Sie diese Beispiele nicht verstehen, werden Sie auch den Rest nicht verstehen. Ein Beispiel – und wir bleiben hier bei Arminius – war, dass Arminius Calvins Lehre von der doppelten Erwählung ablehnte.

Er liest also Johannes Calvin; er soll Calvin verteidigen, aber er sagt: „Ich kann Calvin in der Frage der doppelten Erwählung nicht verteidigen.“ „Ich glaube an die Prädestination“, sagte Arminius. „Ich glaube an die Prädestination, aber ich verbinde sie mit Gottes Vorwissen. Gott kennt also diejenigen, die gerettet werden, und er kennt die Menschen, die gerettet werden.“

Nutzt also die Gnadenmittel, um in Gottes Familie aufgenommen zu werden. Er weiß das vorher. Wenn ihr das also Prädestination nennen wollt, sagte Arminius, ist das in Ordnung.

Das mache ich gern, aber ich glaube nicht, dass es so war, wie Calvin es gelehrt hat. Das ist also ein Beispiel. Ein zweites Beispiel: Während Calvin lehrte, dass Christus für die Auserwählten starb, sagte Arminius, nein, Christus starb für alle.

Christus starb für alle. Zwar profitieren nur diejenigen von seinem Tod, die ihn annehmen, doch Christus starb für alle. Sein Tod galt allen.

Er war also etwas anderer Meinung und versuchte, das zu erklären. Ein drittes, was Arminius sagte, war: „Ich stimme Calvin zu. Ich glaube – und ich bin sehr froh über Calvins Aussage –, dass wir nichts tun können, um uns selbst zu retten.“

Es gibt nichts Gutes in uns, durch das wir uns selbst retten könnten. Der römisch-katholische Fakir Iqbal sagte nicht: „Tut, was ihr tun könnt“, als ob es etwas Gutes im Menschen gäbe, durch das er zu Gott gelangen könnte. Arminius stimmte Calvin zu.

Es gibt nichts Gutes in uns, durch das wir zu Gott gelangen könnten. Es geschieht allein durch Gottes Gnade. Die gesamte Erlösung ist allein Gottes Gnade.

Hier stimmte er also mit Calvin überein. Er sagte: „In diesem Punkt stimme ich mit Calvin überein, das ist gut so.“ Ein vierter Punkt, den er hier ansprach, war Calvins Glaube, dass die Gnade Gottes unwiderstehlich sei.

Man kann der Gnade Gottes nicht widerstehen. Arminius sagte: „Nein, das glaube ich nicht, denn im Menschen wohnt noch ein Rest freier Wille. Daher können Menschen der Gnade Gottes widerstehen.“

Sie können Gottes Gnade ablehnen. Das ist also eine Möglichkeit. Es ist zwar nicht wahrscheinlich, glaubte Arminius, aber es ist möglich, dass sie Gottes Gnade ablehnen.

Und fünftens, was die Lehre von der Beharrlichkeit betrifft: Gott hält beharrlich an uns fest. Erinnern Sie sich an unser Gespräch über Beharrlichkeit mit Johannes Calvin? Für Calvin bedeutet Beharrlichkeit nicht, dass wir uns nach Gott strecken und ihn nur mit den Fingerspitzen festhalten. Calvins Verständnis von Beharrlichkeit ist vielmehr Gottes Beharrlichkeit, uns festzuhalten.

Das bedeutet, dass Gott uns in seinen Armen hält und uns festhält. Was die Lehre von der Beharrlichkeit im Glauben betraf, war Arminius sich dessen nicht ganz sicher, glaubte aber, dass man das Heil, einmal erlangt, wieder verlieren kann. Es gab also verschiedene Punkte, in denen Arminius mit Calvin nicht übereinstimmte; seine Anhänger, die Remonstranten, entwickelten diese Theologie weiter.

Wir erwähnen dies einleitend, weil John Wesley in dieser Theologie ausgebildet worden wäre. Er hätte diese Theologie verstanden. Er hätte natürlich auch Calvin verstanden, da er ihn gelesen hatte, aber er hätte auch die arminianische Theologie verstanden, da diese im 18. Jahrhundert bereits Teil des britischen Lebens geworden war.

John Wesley wäre damit also sehr vertraut gewesen. Die Frage ist: War John Wesley ein überzeugter Arminianer? Nun, da bin ich mir nicht sicher. Ich spreche lieber von Wesleys Theologie als von wesleyanischer Theologie und nicht von wesleyanisch-arminianischer Theologie, daher bin ich mir da nicht ganz sicher.

Wir werden über die methodistische Theologie sprechen, aber er kannte Arminius sicherlich, und es gab sicherlich Punkte, in denen er mit ihm übereinstimmte. Ich gebe diese Einführung, damit wir wissen, wo wir hier mit all dem beginnen. Haben Sie Fragen zu Arminius? Er ist ein weiterer Name, den man für diesen Kurs kennen sollte, denn er ist eine Schlüsselfigur von der Reformation bis heute, daher ist seine Einbeziehung wichtig.

Okay, noch Fragen dazu? Okay. Ja, Jesse? Genau. Er kannte Calvin gut, hatte Calvin gelesen, hatte auch Calvins Nachfolger gelesen.

Er ist außerdem Bibelwissenschaftler und versucht daher, diese Dinge miteinander in Einklang zu bringen. Seine erste Verpflichtung gilt der Bibel, deshalb glaubt er, einige Punkte, mit denen er nicht einverstanden ist, wie beispielsweise die Lehre von der doppelten Erwählung, biblisch zu beantworten. Und seine Anhänger, die diese Partei, diese Gruppe, die Remonstranten, gründeten, sahen das genauso.

Aber Calvin ist auch der Meinung, alles mit der Heiligen Schrift zu belegen. Noch etwas? Arminius? Jakob Arminius? Diese Einleitung? Gut. Fangen wir einfach mit Wesley an, und dann machen wir am Freitag weiter.

Okay. Sehen Sie, zweitens werde ich eine Kurzbiografie von John Wesley geben. Das mache ich im Laufe des Kurses mit etwa fünf Personen.

Das haben wir bei Johannes Calvin ja auch schon ein bisschen gemacht, obwohl Sie ja das Buch über ihn gelesen haben. Genauso mache ich es mit John Wesley. Ich nehme mir Zeit, über seine Biografie zu sprechen.

Ich muss mir das hier und da nochmal ansehen, denn er war eine interessante Persönlichkeit, und wenn ich eine Büste von John Wesley in meinem Büro habe, muss das ja etwas bedeuten. Deshalb muss ich hier vorsichtig sein. Aber ich möchte schon ein bisschen was über Wesley erzählen.

Okay. Ich habe hier seine Daten für Sie. Das sind seine Daten von John Wesley.

Ich möchte hier also einige Höhepunkte nennen. John Wesley, 1703 bis 1791. Okay.

Sein Vater hieß Samuel. Seine Mutter hieß Susanna. Susanna Wesley.

Und da ist sie. Das sind die Lebensdaten von Susanna Wesley. Samuel Wesley war ein anglikanischer Priester.

Er hatte zwei Kirchen. Meine PowerPoint-Präsentation ist nicht besonders gut geworden, aber ich denke, Sie haben eine Minute Geduld mit mir, ja? Okay. Das sind die beiden Kirchen von Samuel Wesley, zwei anglikanische Kirchen.

Die wichtigste Gemeinde war Epworth, zu der auch eine benachbarte Kirche namens Root gehörte. (Aussprache: Root, WROOTE). Hier ist also sein Vater, ein anglikanischer Priester, mit diesen beiden Gemeinden.

John Wesley trat schließlich in die Fußstapfen seines Vaters und wurde anglikanischer Priester. Diese Orte sind also wichtig. Kommen wir nun zu den Namen zurück.

Seine Mutter hieß Susanna. Susanna war eine der bedeutendsten Frauen der Religionsgeschichte. Ich glaube, eine der Themenoptionen für die Hausarbeit war „Frauen in der christlichen Geschichte“ oder so ähnlich.

Das muss ich noch überprüfen. Aber Susanna war zweifellos eine der bedeutendsten Frauen der christlichen Geschichte. Sie gebar 19 Kinder.

Das ist eine Menge. Das sind sehr viele Kinder. Sie hat 19 Kinder zur Welt gebracht.

Zehn von ihnen überlebten das Kindesalter und erreichten das Erwachsenenalter, und wir werden einige von ihnen erwähnen. Aber wenn ich von Susanna spreche, die

19 Kinder zur Welt brachte, meine ich, dass sie eines von 25 Kindern war. Ihre Mutter hatte 25 Kinder.

Kannst du dir das überhaupt vorstellen? Ich meine, sie hat 25 Kinder geboren. Susanna war also eines von 25. Sie hat also nur 19 Kinder geboren.

Sie erreichte zwar nicht ganz den Rekord ihrer Mutter, aber es war dennoch bemerkenswert. Doch mehr als die Geburt ihrer 19 Kinder ist Susanna in der Religionsgeschichte dafür bekannt, dass sie ihren Kindern biblische und theologische Lehren vermittelte. Sie war sehr diszipliniert in der Erziehung ihrer Kinder und legte großen Wert darauf, ihnen biblisches und theologisches Wissen zu vermitteln.

Das galt natürlich ganz besonders für John. Susanna spielt daher eine wichtige Rolle in der Geschichte, da sie Johns spirituelle, aber auch seine akademische Entwicklung maßgeblich beeinflusst hat. Sie war eine hervorragende und sehr kompetente Lehrerin.

Ich konnte ihn nicht nur in Bibel und Theologie unterrichten, sondern auch in Mathematik, Sozialgeschichte, Geschichte und so weiter. Er war wirklich ein bemerkenswerter Mensch. Wenn ich an Susanna denke, muss ich an eine andere Person denken, die wir im Kurs bereits behandelt haben: Ann Hutchinson.

Erinnerst du dich an Ann Hutchinson? Ann Hutchinson war diejenige, die in Boston unterrichtete und in ihrem Haus Theologie lehrte und diskutierte, bis die Puritaner sie vertrieben. Schließlich landete sie in Rhode Island. Diese Frauen waren wirklich bemerkenswert und hatten einige tiefgründige theologische Erkenntnisse.

Okay, das ist also der Anfang seines Lebens. Er wurde tatsächlich im Pfarrhaus von Epworth geboren. Übrigens, ich weiß, ich muss vorsichtig sein, aber ich werde es auch sein. Das Pfarrhaus von Epworth brannte jedoch ab, als John noch ein kleiner Junge war.

Er befand sich im Haus, als es niederbrannte, doch sein Vater konnte ihn retten. So eilten sein Vater und einige andere Männer hinein, brachten John in Sicherheit und retteten ihm das Leben im Pfarrhaus von Epworth. Von da an, als Erwachsener, bezeichnete sich John Wesley selbst als ein aus dem Feuer gerettetes Holzstück.

Also, da gibt es eine gute Bibelstelle. Es gab einen Johannes, der in Epworth geboren wurde und dort im Pfarrhaus beinahe gestorben wäre, aber er wurde gerettet. Ein Freund von mir – das hat zwar auch nichts damit zu tun, aber ich muss auf meine Zeit achten.

Okay. Aber ein Freund von mir und ich werden 2015 eine Tour zu methodistischen Stätten in England leiten. Einer der Orte, die wir besuchen werden, ist das Pfarrhaus

von Epworth, da das Pfarrhaus von Epworth wieder aufgebaut wurde und heute eine historische Stätte in England ist.

also zum Pfarrhaus von Epworth fahren. Wir werden dort kein Feuer entzünden. Wir werden die Brandszene nicht komplett nachstellen, aber wir werden uns im Pfarrhaus von Epworth aufhalten.

Ich kann es also kaum erwarten, dort zu sein. Okay. Das ist also seine Geburt, das ist sein Anfang und so weiter, 1703.

Okay. Und was passiert nun? Ein weiterer wichtiger Punkt in seiner Biografie ist, dass das Jahr 1720 zu einem sehr wichtigen Datum in seinem Leben wurde. 1720.

Oh, ich habe Samuel Wesleys Namen hier auch nicht eingetragen. Ich werde den Namen seines Vaters, Samuel Wesley, hinzufügen. 1720 wird ein sehr wichtiges Jahr in seinem Leben.

Und bitte beachten Sie, dass er erst 17 Jahre alt ist, also noch nicht sehr alt. 1720 begann John Wesley sein Studium an der Universität Oxford. Dort gibt es ja bekanntlich viele Colleges.

Er besuchte das Christ Church College. Das war also seine Ausbildungsstätte in Oxford, wo er sein Grundstudium begann. Kurz gesagt, John Wesley glaubte, Gott habe ihn zum Predigeramt berufen.

Also geht er zur Christuskirche. Er wird zum christlichen Dienst ordiniert, zunächst als Diakon. Und John Wesley ist überzeugt, dass er den Rest seines Lebens als anglikanischer Priester verbringen wird, aber er wird auch lehren.

Um es kurz zu machen: Er erhielt eine Lehrstelle am Lincoln College, einem weiteren College der Universität Oxford. Und nachdem er sich dort eingelebt und seine Lehrtätigkeit aufgenommen hatte, dachte er sich: „Hier werde ich den Rest meines Lebens verbringen. Ich werde Griechisch am Lincoln College unterrichten.“

Ich bin glücklich. Aber um es kurz zu machen: Bevor wir zum Schluss kommen, möchte ich noch erwähnen, dass er nicht lange am Lincoln College war, als sein Vater Samuel erkrankte. John musste seine Lehrtätigkeit unterbrechen und auf dem Weg zurück nach Epworth fahren.

Und er musste quasi die Aufgaben seines Vaters übernehmen, weil dieser so krank war. Das war also eine ziemliche Unterbrechung in seinem Leben. Daran besteht kein Zweifel.

Er hatte das nicht vor, fühlte sich aber verpflichtet, seinem Vater zu helfen. Und tatsächlich ging er für ein paar Jahre weg. Er verließ das College.

Nun, es gibt Leute, die am College sind und gleichzeitig am Christ Church College studieren. Einer von ihnen war sein Bruder Charles. Charles Wesley, sein jüngerer Bruder, trennten, wie Sie sehen, vier Jahre.

Sein jüngerer Bruder Charles hatte sich am Christ Church College in Oxford eingeschrieben. Und er studierte dort die meiste Zeit, während John auf dem Weg dorthin in Epworth war. Während Johns Abwesenheit ereignete sich in Oxford etwas sehr, sehr Interessantes mit Charles Wesley und anderen.

Und genau da setzen wir die Geschichte am Freitag fort. Okay. Nun, er war auf dem Weg dorthin in Epworth, um seinem Vater bei dessen Dienst zu helfen.

Charles, in Oxford tut sich etwas sehr Interessantes. Wir werden sehen, was passiert, wenn wir am Freitag zurückkommen. Schönen Tag noch! Wir sehen uns am Freitag.

Hier spricht Dr. Roger Green in seinem Kirchengeschichtskurs „Von der Reformation bis zur Gegenwart“. Dies ist die 13. Sitzung: Die Große Erweckung.